

Hohenlimburger Stadtchronik 2015, Teil 1



Peter Mager

Windenergieanlagen

Vier Jahre nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima und der in der Bundesrepublik folgend politisch eingeleiteten Energiewende erreicht das Thema Hohenlimburg massiv. Im vergangenen Jahr, am 30. April 2014, wurde der Bezirksvertretung (BV) Hohenlimburg das 112 Seiten umfassende Windenergieanlagen-Konzept der Stadt Hagen vorgelegt. Ging die BV zu diesem Zeitpunkt noch davon aus, dass Hohenlimburg nur mit einer kleinen Fläche (Staplack) betroffen sei, zeigte sich wenig später, dass ein großes Areal von 47 Hektar einer Artenschutzprüfung 2 unterzogen werde; diese zeigt, ob eine Fläche genehmigungsfähig ist. Private Investoren bezahlen das Prüfverfahren.

Im Hohenlimburger Stadtgebiet und Umfeld (Iserlohn) stehen mit SL Windenergie GmbH (Gladbeck) und ABO Wind AG (Wiesbaden) private Investoren bereit, die v.a. auf Flächen des Fürstenhauses zu Bentheim-Tecklenburg (Rheda) Großanlagen mit bis zu 200 Metern Höhe errichten möchten. Die privaten Investoren stellen ihre Pläne am 16. Juni 2015 für das Stadtgebiet Hagen und am 18. Juni 2015 für den Wald auf der Schälker Heide der Öffentlichkeit vor. Besonders betroffen auf Hagener Stadtgebiet ist der Hohenlimburger Süden und hier vor allem das Wesselbachtal, wo 8 „Monster-Anlagen“ geplant werden sollen. Ferner das Nahmertal. Ein weiterer potenzieller Investor auf Hagener Gebiet ist die Bürgerwind Hagen-Süd GbR, einem Zusammenschluss von 16 Landwirten aus dem Raum Dahl.

Die geringsten Abstände zwischen den Rändern der Zonen zu Siedlungsflächen liegen in Hagen bei 500 Metern (Wesselbach, Nahmer und Dahl).¹⁾

Der Bürgerprotest artikuliert sich und argumentiert v. a. mit der Veränderung des

Gesamteindrucks von Landschafts- und Naturschutzgebieten, möglichen gesundheitlichen Schäden, den Dimensionierungen der Anlagen, Abstandsmetern, Infraschall, ökologischen Folgen für Fauna und Flora, fraglicher ökologischer Gesamtnutzen von Windenergieanlagen auf dem Festland bei fehlenden Stromspeicherkapazitäten.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Genehmigungen von Windenergieanlagen werden auf politischer Ebene behandelt und entschieden. Sie beinhalten vor allem zwei Entscheidungsebenen:

(1) Windenergie-Erlass NRW

Der Windenergie-Erlass aus dem Jahr 2011 wird überarbeitet. Hierzu hat die Landesregierung zum Start der Verbändeeteiligung am 20. Mai 2015 einen ersten 79 Seiten umfassenden Entwurf der Fortschreibung vorgelegt. Mit der Fortschreibung des Erlasses will die Landesregierung Kommunen und Genehmigungsbehörden bei der Windenergie-Planung unterstützen.

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern sieht die Landesgesetzgebung derzeit keine Mindestabstandsregelungen, z.B. zu Wohnbauungen, vor. Mit diesen Abstandsregelungen korrelieren auch die Höhen der Anlagen. Bis zum 26. Juni 2015 konnten beteiligte Energiewirtschaftsverbände, Grundbesitzerverbände, Heimatverbände, Landwirtschaftsverbände, kommunale Spitzenverbände oder Naturschutzverbände sowie die Bezirksregierungen und Regionalplanungsbehörden und Landesbetriebe ihre Stellungnahme abgeben.

In dem Entwurf des Erlasses heißt es unter anderem, dass die Potentiale für die Windenergienutzung in NRW nicht optimal genutzt werden, weil die Anlagen im Vergleich zum Onshore²⁾-Bundesdurchschnitt zu klein und wenig Leistung aufweisen würden. Ziel

ist es, den Anteil der Windenergie in NRW von heute drei Prozent an der Stromerzeugung auf mindestens 15 Prozent im Jahre 2020 auszubauen. Der Zubau betrug in NRW im Jahr 2014 etwa 310 Megawatt (2013: rd. 220 MW, 2012: rd. 140 MW). Damit waren in NRW Stand Ende 2014 etwa 3.730 MW Windenergieleistung am Netz.

Bürger können – unabhängig vom Fristablauf für die Verbändebeteiligung – den Petitionsweg an den Landtag beschreiten; dieser ist auch online möglich.

(2) Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ der Stadt Hagen

Der Rat der Stadt Hagen hat beschlossen, die Verwaltung zu beauftragen, einen sachlichen Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ aufzustellen. Hierbei soll untersucht werden, welche Potenzialflächen für weitere Windenergieanlagen (WEA) zur Verfügung stehen. Die räumliche Verteilung dieser Anlagen soll planerisch gesteuert werden, da außerhalb dieser vom Rat zu beschließenden Konzentrationszonen keine WEA errichtet werden dürfen. Der sogenannten „Verspargelung der Landschaft“ durch ungesteuerte Errichtung von WEA soll dadurch Einhalt geboten werden. Der Flächennutzungsplan wird auch Abstandsflächen festschreiben.

Anhand von computergestützten Analysen ermittelt die Verwaltung insgesamt zehn Zonen, die den Trägern öffentlicher Belange zur Stellungnahme vorgelegt wurden. Eine erste Bürgerinformation findet am 25. Juni 2015 in der Aula des Ricarda-Huch-Gymnasiums in Hagen statt.

Derzeit drehen sich zehn Windräder auf Hagener Stadtgebiet, darunter jeweils 2 in Brechtefeld und Hunsdick.

Die politischen Gremien befassen sich mit dem Fortgang. Die endgültige Entscheidung über die Flächen / den Teilnutzungsplan „Windenergie“ trifft der Rat der Stadt Hagen.

Bürger können Petitionen an die Stadt Hagen einbringen.

Wildwasserpark Hohenlimburg

Den ersten Spatenstich zum Streckenneubau vollzog Oberbürgermeister Erik O. Schulz am Tag seines Amtsantritts, dem 23. Juni 2014. Ein Jahr später kann die Fertigstellung gemeldet werden – rechtzeitig vor Beginn der Deutschen Meisterschaften der Jugend und Junioren, am letzten Juni-Wochenende 2015.

Der Aus- und Umbau mit der damit verbundenen Aufwertung der 256 Meter langen Strecke kostete 1,2 Millionen EUR, wovon Bund und Land 860.000 EUR sowie der KC Hohenlimburg 48.000 EUR beisteuerten; den Rest der Kosten übernahm die Stadt Hagen.

Zur Erhöhung der Fließgeschwindigkeit wurde das Gefälle erhöht, Zusatzwehrklappen eingebaut, die den Pegel im vorgelagerten Bereich um 30 Zentimeter erhöhen. 100 verstellbare Hindernisse sowie eine neue Abstütze sorgen für bessere Wildwasserbedingungen. Neu installiert wurden 21 Lichtmasten, die Trainingseinheiten in den Abendstunden ermöglichen.

Mit dem Ausbau erlangt der Stützpunkt Hohenlimburg – neben den künstlichen Strecken der Bundesstützpunkte in Markkleeberg (Sachsen) und Augsburg – internationalen Standard und behält ein Alleinstellungsmerkmal im Land Nordrhein-Westfalen.

Bei der offiziellen Übergabe würdigte der Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes Thomas Konietzko, die Verdienste des KCH-Vorsitzenden Siegfried Schulte.

Die Deutschen Meisterschaften der Jugend und Junioren mit 350 Starts – unter Leitung des 2. Vorsitzenden des Kanu-Clubs Hohenlimburg Ralf Kriegel – wurden von Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, René Röspel (MdB) und dem Oberbürgermeisters der Stadt Hagen eröffnet.

Weitere Großereignisse sind im Wildwasserpark geplant, so die Seniorenmeisterschaften „German Masters“ am Samstag, 10. Oktober 2015. Weitere Höhepunkte: Qualifikation für die Weltmeisterschaften 2016 der Jugend und Junioren vom 6. bis 8. Mai 2016, im Juli 2016



Ralf Kriegel, Veranstaltungsleiter der Deutschen Kanuslalom-Meisterschaften und stellvertretender Vorsitzender des Kanu-Club Hohenlimburg, an der ausgebauten Strecke des Wildwasserparks
Foto: Michael Schuh, WESTFALENPOST, 30. Juni 2015



Burkhard Blesel (links im Bild) und Pfarrer Dieter J. Aufenanger bei der Weihe der Aussegnungshalle am 28. Juni 2015.
Foto: Christian Rasche, WESTFALENPOST

Deutsche Meisterschaften der Senioren, Juni 2017 Jugend- und Junioren-Europameisterschaften.

Einher mit dem Ausbau der Wildwasserstrecke ging die Errichtung einer Fischtreppe mit danebenliegenden drei abgeschlossenen Becken mit Rohrverbindungen. Fische haben so die Möglichkeit, in diese Stillgewässer zu gelangen, um dort abzulaichen.

Aussegnungshalle am Heidefriedhof

Mit Hilfe des im Jahr 2008 gegründeten Fördervereins um Burkhard Blesel kann auf dem katholischen Friedhof an der Georg-Scheer-Straße die neue Aussegnungshalle errichtet werden. Am 28. Juni 2015 wird sie im Rahmen einer festlichen Zeremonie von Pfarrer Dieter J. Aufenanger (St. Bonifatius-Parrgemeinde Hohenlimburg) geweiht. Zwei Drittel der Gesamtkosten von 300.000 EUR wurden durch Spenden aufgebracht, der Rest wird zinsgünstig durch die Volksbank Hohenlimburg eG zur Verfügung gestellt. Die Planungen erfolgten durch das Architekturbüro CH-Quadrat (Schwerte/Ruhr).

Oege: Pestalozzi-Schule wird aufgelöst

Das als Oeger Schule 1893 geplante und 1897 bezogene Gebäude Oeger Straße 64 erlebt sein letztes Kapitel als Schule. Geschrieben wird es von der Pestalozzi-Schule, die hier seit 1974 angesiedelt war und am 26. Juni 2015, mit dem letzten Schultag des laufenden Schuljahres, ihren schulischen Auftrag beendet. Die nach dem Schweizer Pädagogen, Philanthropen, Schul- und Sozialreformer, Philosophen sowie Politiker Johann Heinrich Pestalozzi (* 12. Januar 1746 in Zürich; † 17. Februar 1827 in Brugg, Kanton Aargau) benannte Förderschule wird aufgelöst. Die Schüler werden vom kommenden Schuljahr an die Förderschule im Hagener Stadtteil Boelerheide besuchen. Die künftige Nutzung des Gebäudes in Oege ist ungeklärt.

Schloß Hohenlimburg

Januar 2015: Kanzleidirektor Albrecht Wrede und das Fürstenhaus geben ihre Trennung zum 31. Dezember 2014 bekannt. A. Wrede: „Zum Jahresende endet meine Tätigkeit als

Kanzleidirektor. Das haben Fürst zu Bentheim-Tecklenburg und ich bereits im Sommer besprochen. Als Rechtsanwalt werde ich auch zukünftig Fürst zu Bentheim-Tecklenburg weiterhin beratend zur Seite stehen. Ich betreibe dazu in Rheda-Wiedenbrück eine Anwaltskanzlei.“³⁾

Januar 2015: Die anstehenden Restaurationsarbeiten am Palas sind mit 400.000 EUR veranschlagt und werden u. a. mit Fördergeldern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Höhe von 100.000 EUR unterstützt. Insgesamt sind Investitionen in Millionenhöhe erforderlich. Das Fürstenhaus will aus eigenen Mitteln Sanierungsarbeiten im ehemaligen Schloßrestaurant tragen, darunter den Bau einer neuen Toilettenanlage.

27. Januar 2015: Vor 10 Jahren wurde im Fürstensaal der Vertrag zur gemeinnützigen Schloß Hohenlimburg gGmbH vom Fürstenhaus Bentheim-Tecklenburg, dem Förderverein Kaltwalzmuseum, dem Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg und dem Freundeskreis Schloss-Spiele unterzeichnet.

Februar 2015: Den Fotowettbewerb der diesjährigen Lichtspiele „Farbenrausch“ gewinnt Manuel Grund aus Hohenlimburg. Die Jury wählt den Sieger aus rund 600 Einsendungen.

März 2015: Die Schloß Hohenlimburg gGmbH trennt sich nach „mehrheitlicher Entscheidung“ (Fürst Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg) von der Geschäftsführerin der gGmbH Julia Dettmann zum 31. März 2015. Die Kommunikations-Designerin hat die Aufgaben seit Gründung der Schloß gGmbH ausgeübt. In einem Pressegespräch werden Strukturprobleme im Geschäftsjahr als Gründe genannt, die zu einer existenzbedrohenden Krise anwachsen können, da 6 bis 9 Monate dauernde Umbaumaßnahmen am und im Schloß hohe Einkommenseinbußen erwarten lassen. Wesentlich sei, eine Reduzierung der Personalkosten herbeizuführen. Die Aufgaben der Geschäftsführerin übernimmt ehrenamtlich Marissa Fürstin zu Bentheim-Tecklenburg.

April 2015: Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg präsentiert der Öffentlichkeit sein Denkmodell für die Höhenburg. Zwischenzeitlich



Nach annähernd 120 Jahren verliert das Gebäude der alten Oeger Schule seine Funktion. Die Fassade des Hauses an der Oeger Straße 64 steht seit 1993 unter Denkmalschutz.

Foto: Michael Schuh, WESTFALENPOST, 23. Dezember 2014



Partner für Eventveranstaltungen im ehemaligen Schloßrestaurant. Von links nach rechts: Matthias Hummer (Inhaber Restaurant „Zum Würzburger“, Hagen), Helmut-Christian Stolzenhoff (Stolzenhoff Catering Company GmbH, Castrop-Rauxel) und Lars Flügge (Partyservice Flügge, Hohenlimburg), Maximilian Fürst zu Bentheim-Tecklenburg.

Foto: Volker Bremshey, WESTFALENPOST, 9. Juni 2015

sind die bisher ausgestellten Exponate des fürstlichen Wohnens zum Stammhaus nach Rheda gebracht worden. So können Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Es soll Platz für Wanderausstellungen geschaffen werden, zudem der Zugang zum Obergeschoss über den Kräutergarten. Zugunsten einer Öffnung für Events soll der museale Charakter des Schlosses (neuer Palas) insgesamt nicht mehr im Vordergrund stehen. Für die Remise sind Umbauarbeiten geplant, so dass sich hierhin neben den Kanonen auch das Büro befinden soll. Das ehemalige Schloßrestaurant wird für Veranstaltungen und Feiern angeboten und durch Caterer bedient.

April 2015: Der neue künstlerische Leiter der Hohenlimburger Schloss-Spiele, Dario Weberg, stellt in einer Auftaktveranstaltung im ehemaligen Schloßrestaurant die 61. Spielzeit vor. Titel: „Alles bleibt anders“.

Diese Räumlichkeit wird wegen der Renovierungsarbeiten am und im alten Palas gewählt.

Mai 2015: Auch Marco Nowak verlässt das Schloß. Der „Allrounder“ hatte einen Jahresvertrag mit der Schloß Hohenlimburg GmbH geschlossen, der auf eigenen Wunsch nicht verlängert wird. Drei Jahre war Marco Nowak nach seiner Ausbildung (Beginn 1. Februar 2010) auf dem Schloß als Verkaufsstellenkaufmann tätig. Seine Konzentration gilt der Selbstständigkeit mit seinem Unternehmen „Atomic Nightlife Events“.

Juni 2015: Ein großartig von Rick Field, seinem 150 Mitglieder zählenden Clan und Caterer Matthias Hummer organisiertes 4. Keltic-Festival lockt ca. 2300 Besucher zum Schloß. Dies sind weniger, als in den Jahren zuvor: Gründe sind das DFB-Pokalendspiel, das zeitgleich im Free-TV gezeigt wird, sowie der Niederschlag. Insgesamt 12 Bands und Formationen aus dem In- und Ausland bereichern das Festival, wie auch Verkaufsstände mit keltischen Produkten. Musikalischer Höhepunkt ist die Topband „Stramash“. Der Clan will weitermachen, offen bleibt, ob dies auf Schloß Hohenlimburg fortgesetzt werden kann. Die Bedingungen für diesen bestmöglichen Ausrichtungsort sollen im August 2015 verhandelt werden. Dies ist das Ergebnis

eines Gesprächs zwischen dem Fürstenhaus und dem Veranstalter.

Juni 2015: Eventangebot im ehemaligen Schloßrestaurant: Schloß Hohenlimburg steht nun für außergewöhnliche Veranstaltungen im ehemaligen Schloßrestaurant zur Verfügung. Hierzu bedient sich das Schloß kompetenter Partner. Maximal 120 Gäste kann das ehemalige Restaurant bei einer Bankettbestuhlung aufnehmen.

Umbau- und Sanierungsmaßnahmen machen es erforderlich, dass die diesjährigen 61. HOHENLIMBURGER SCHLOSS-SPIELE im Burghof und ehemaligen Schloßrestaurant stattfinden. Hierzu wird mit 24 Tonnen Schotter und Splitt der Boden des Burghofs begradigt. Dies ermöglichten die Förderer der Schloss-Spiele Drs. Lange von den Hohenlimburger Kalkwerken und Gartenbauer Klaus Langer aus dem Gotenweg (Hohenlimburg). Neunzehn Veranstaltungen sollen im Rahmen der Schloss-Spiele stattfinden.

Der Förderkreis Kaltwalzmuseum Hohenlimburg e.V. kündigt das Mietverhältnis zum 31. Dezember 2015. Zum 1. Januar 2016 soll die 1988 auf Schloß Hohenlimburg eröffnete Ausstellung geschlossen werden. Diese Entscheidung bewegt viele Hohenlimburger; Kaltwalzindustrie und ein Museumsstandort Hohenlimburg sind nach ihrer Auffassung untrennbar miteinander verbunden. Die Kündigung hat Auswirkungen auf die Schloß Hohenlimburg gGmbH: Das Fürstenhaus kündigt an, den Gesellschaftsanteil des Fördervereins Deutsches Kaltwalzmuseum Übergangsweise übernehmen zu wollen.

Rücktritt als Redakteur: Dr. Wilhelm Bleicher

Nach einer öffentlichen Diskussion um den Aufmacher-Artikel der Nr. 5/2015 dieser Zeitschrift bittet Dr. Wilhelm Bleicher am 18. Mai 2015 in einer öffentlichen Erklärung um die Entbindung vom Amt des Redakteurs der HOHENLIMBURGER HEIMATBLÄTTER.⁴⁾ Diese Aufgabe hatte er eigenverantwortlich 47 Jahre inne. Im Jahr 1968 übernahm der damals 28-jährige Wilhelm Bleicher die Redaktion der Monatszeitschrift des Vereins für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V. von Albrecht Schäfer.

90 Jahre Volksbank Hohenlimburg eG

Das genossenschaftliche Hohenlimburger Geldinstitut blickt auf seine 90-jährige Geschichte zurück. Gegründet wurde das Institut als Spar- und Darlehnskasse am 12. Februar 1925 in der damaligen Grambinushalle, Gasthaus Prick, Mittelstraße 16 (ehemaliges Gebäude, gelegen einst am Ende der heutigen Lohmannstraße). Voran gegangen war am 13. Januar 1925 ein Treffen von Männern, die den Entschluss fassten, den „Hohenlimburger Spar- und Darlehnskassenverein eGmbH“ zu gründen. Zum ersten Vorsitzenden des Vorstandes wurde Franz Friedhoff gewählt. Dem Aufruf zum Beitritt in die neu gegründete Spar- und Darlehnskasse folgten 70 Bürger. Die Kasse verkündete, dass man Geld einzahlen könne und dafür sechs Prozent Zinsen erhalte. Am Ende des ersten Geschäftsjahres betrug die Bilanzsumme 116.008 Reichsmark, und der Reingewinn 440 Reichsmark. Das erste Bankgebäude, wurde am 2. Februar 1925 an der Schulstraße 9 (heute: Isenbergstraße) eröffnet. Ludwig Lipps war der erste Geschäftsführer.



90 Jahre Volksbank Hohenlimburg: Das heutige Bankgebäude an der Grünrockstraße, Einmündung Preinstraße wurde 1960 bezogen, damals noch als „Spar- und Darlehnskasse“. Das auf den einstigen „Bongardtschen Gründen“ gebaute Haus wurde geplant von dem Architekten Ernst Dossmann aus Iserlohn. Foto (um 1962): Archiv Heimatverein

Im Jahr 1970 fusionierte das Geldinstitut mit der bereits im Jahr 1908 gegründeten Spar- und Darlehnskasse Wiblingwerde. Die Umfirmierung zur Volksbank Hohenlimburg eG erfolgte mit Zustimmung der damals 1600 Mitglieder am 27. September 1973.

Heute unterhält das Geldinstitut neben der Hauptstelle in der Grünrockstraße Zweigstellen in Elsey, Wiblingwerde, Berchum und Holthausen. Die Bilanzsumme 2014 beträgt 717,8 Millionen EUR. Das Institut hat 3648 Mitglieder und wird durch Klaus-Martin Kesper und Paul Krampe als Vorstände geleitet. Das Jubiläum feiert die Bank mit einem Festakt und 200 Gästen im Schloß-Hotel Holzrichter in Vesperde. Festredner: TV-Börsenexperte, Frank Lehmann.

Stadt-Splitter

Die Hohenlimburger Partnerstadt Bruck im Bundesland Steiermark fusioniert mit der Gemeinde Oberaich zur neuen Stadt Bruck an der Mur. Ein neuer Gemeinderat wird gewählt.

Spielplatz an der Elseyer Straße: Die Bürger für Hohenlimburg übernehmen die Patenschaft.

Die Hohenlimburger Bezirksvertretung folgt einstimmig dem Beschlussvorschlag der Verwaltung: Es bestehen keine Bedenken gegen die Erweiterung des Oeger Steinbruchs bis an die Stadtgrenze zu Letmathe im Naherholungsgebiet am Ahm und am Steltenberg. Die Hohenlimburger Kalkwerke beabsichtigen, in unmittelbarer Nähe zur rund fünf Hektar großen Erweiterungsfläche Eichen und Buchen als Ersatz für Fichten zu pflanzen. Erhalten bleiben sollen im Erweiterungsfall die insgesamt 12,5 Kilometer Spazier- und Wanderwege beidseits der Stadtgrenze.

Der „Familienstreit“ zwischen den beiden städtischen Töchtern Werkhof e.V. und Wirtschaftsbetrieb Hagen (WEH) eskaliert. Gegenstand des Streites sind minderwertige Ausführungen der Brückenarbeiten am früheren Koenigsee, die vom Werkhof im Rahmen der Umgestaltung der ehemals „kleinsten Talsperrre Deutschlands“ verantwortet und durch russische Unternehmen mit sibirischer Lärche ausgeführt wurden. Der WEB fordert 180.000 EUR vom finanzschwachen Werkhof für die Übernahme des Geländes und erwarteten Sanierungsfinanzierungen. Der Oberbürgermeister schaltet sich ein; ein Lösungsweg wird gefunden. Die Betonbrücken am

Überlauf des Hüsecken-Teichs und am Zulauf der Hüsecken-Teiche werden abgerissen. Als Ersatz wird kostengünstig ein Damm aus erosionssicherem Material geschaffen. Anschließend erfolgt die Freigabe des Rundwegs um den Koenigsee. Am 9. November 1995 wurde aus Sicherheitsgründen das Wasser aus dem aufgestauten kleinen See abgelassen. Im Dezember 2000 sicherte ThyssenKrupp zu 1 Million DM für die See-Sanierung zur Verfügung zu stellen; das Geld nutzte der Werkhof für die Umwidmung.

Die Mumpfitz-Mimen bescheren den Besuchern fünf turbulente Abende mit „Männerhort“ im Werkhof.

Die Feldmann-Immobilien-Gruppe investiert 8,5 Millionen EUR für ein „Pflegeheim der vierten Generation“ auf dem Gelände des alten Gymnasiums an der Kaiser-/Gumprechtstraße. Das Seniorenheim auf dem 4.200 Quadratmeter Gelände soll bis zum Spätsommer 2016 fertig gestellt werden. Das Erscheinungsbild der Oberen Isenbergstraße wird sich nachhaltig verändern. Betreiber und Partner soll der Pflegedienst Wohlbehagen werden.

Der Hohenlimburg-Tag mit zahlreichen Attraktionen und Bauernmarkt lockt viele Bürgerinnen und Bürger in die Hohenlimburger Innenstadt. Spiel, Spaß, Fantasie, Musik und gute Laune – so das Motto des ersten Bürgersonntags.

Die (mittlerweile) 12. Gesundheitsmesse der CDU-Ortsunion erfreut sich im Bürgersaal großen Zuspruchs.

Die Sparkasse Hagen verkauft das ehemalige „Flaggschiff“ an der Stennertstraße. Below-Immobilien aus Wuppertal erwirbt das Gebäude.

Die Stadtteilbücherei findet ihr neues Domizil im Sparkassengebäude an der Stennertstraße. Der Umzug vom Langenkamp ist verbunden mit einer Flächenreduzierung auf 430 Quadratmeter und Mietersparnissen von 96.000 EUR p.a. gegenüber dem ehemaligen Standort im Hoesch-Verwaltungsgebäude. Das Buchsortiment wird von 26.000 auf 20.000 Artikel reduziert.

Die Rockabilly-Formation „The Lennerockers“ präsentiert ihre neue Doppel-CD mit internationalen Größen. Die seit 31 Jahren bestehende Band wird im Jahr 2015 den 2500. Auftritt haben.

Die geschichtsträchtige Gründungsfahne des Holthausener Schützenvereins aus dem Jahr 1883 findet einen Platz im Exponatenzimmer des Hohenlimburger Rathauses.

Mit treuen Fans feiert die Band „Green“ um Frontmann Michael („Milla“) Kapolke ihr 40-jähriges Jubiläum in der Katakomben des Werkhof-Kulturzentrums.

Das ehemalige Frauenhaus und die Regenbogenschule dienen der temporären Aufnahme von Flüchtlingen als Notunterkünfte. Bis zu 200 Flüchtlinge aus 20 Nationen sind zeitgleich untergebracht. Verhandlungen zur



Im Jahr 1906 errichtete die Sparkasse an der Stennertstraße 7 (heute Hausarztpraxis) ihr erstes eigenes Geschäftslokal. Im Jahre 1961 wurde gegenüber, an der Stennertstraße 6 – 8, ein Neubau bezogen (Foto).

Foto: Hellmut Jacobs, WESTFALENPOST, März 1961

möglichen Nutzung der früheren AWO-Senioreinrichtung am Trappenweg sind noch nicht abgeschlossen. Zahlreiche Unterstützungsmaßnahmen kommen den Flüchtlingen zu Gute. Die Katholischen Frauen Deutschlands (KFD) spenden 500 EUR und sammeln Kleiderspenden.

Neuer Vorsitzender beim Hegering Hohenlimburg ist Thomas Hammecke. Nach 14 Jahren als Leiter kandidierte Martin Schulte nicht mehr, ebenso wie der stellvertretende Hegeringleiter Kai Gockel, der das Amt 16 Jahre bekleidete. Ralf Jercha folgt Kai Gockel. Forstamtsrat i.PD Klaus Buhl ist weiterhin Brauchtumsobmann.

Nach 42 Jahren als Leiter der Elseyer Volksbank-Filiale geht Manfred Holzrichter in den Ruhestand. Der Bankkaufmann leitete die Filiale seit ihrer Gründung im Jahr 1972.

In ihr Amt als Gemeindevorsteher der neapostolischen Gemeinde werden im Rahmen eines Ordinations-Gottesdienstes Uwe Dralle und Detlef Flüge durch Apostel Wolfgang Schug aus Soest eingeführt. Sie treten die Nachfolge von Uli Tesch an, der diese Aufgabe vierzig Jahre ausführte. Der Gemeinde im Kley gehören 240 Gläubige an.

Die Schwestern Heike Walter und Anita Petsch beenden aus gesundheitlichen Gründen ihren Pachtvertrag für das „Café Kolonial“ an der Stettiner Straße. Das Café soll unter neuer Leitung fortbestehen.

Sport

Die Hohenlimburgerin Leonie Prinz (16) nimmt als Torhüterin mit der U 17-Nationalmannschaft der Wasserballerinnen an den ersten Europaspielen (1st European Games) in der Hauptstadt von Aserbaidshan, Baku, teil. Die Wasserballerin wechselte im Oktober 2014 von ihrem Stammverein Hohenlimburger SV zu SV Blau-Weiß Bochum.

Die Landesliga-Fußballer des SV Hohenlimburg 1910 verpassen den zweiten Aufstiegsplatz zur Westfalenliga am letzten Spieltag. Die „10er“ beenden die Saison mit Tabellenplatz 4.

Schützenfest beim Hohenlimburger Schützenverein: Anni Köhler ist die neue Regentin des Hohenlimburger Schützenvolkes.

Drei Jahre hatten die Herren-Wasserballer des Hohenlimburger Schwimmvereins in der Südwestfalenliga dominiert und waren verlustpunktfrei geblieben. Die Saison 2014/2015 beendete die Mannschaft mit 3 Siegen und 7 Niederlagen als Tabellenvorletzter. Eine lange Wasserballgeschichte geht zu Ende; der Umbruch mit Nachwuchswasserballern soll in der nächsten Saison in der Bezirksliga beginnen. Vadim Plotnikov muss seine langjährige nationale und internationale Karriere nach einer Operation an der Wurfhand beenden.

Die Handballer HSG Hohenlimburg mit Trainer Sascha Simec realisieren mit großer Unterstützung der Fans im Spiel gegen SG Schalksmühle-Halver II am 10. Mai 2015 ihr großes Saisonziel: Den Aufstieg in die Verbandsliga. Diese Spielklasse hatten die Handballer zur Jahrtausendwende freiwillig verlassen.

Mit einem 7:0-Heimsieg gegen die 2. Mannschaft von Fortuna Freudenberg schaffen die SV 10-Frauenfußballerinnen den Aufstieg in die Landesliga.

Seit 50 Jahren ist die fernöstliche Sportart in Hohenlimburg etabliert: Die Judo-Abteilung des TV Hohenlimburg 1881 feiert dieses Ereignis in der Tunhalle Jahnstraße.

Malte Laibacher vom Badminton-Club Hohenlimburg erreicht im Einzel und Doppel die westdeutsche Meisterschaft. Bei den U-22-Meisterschaften wird Malte Laibacher Deutscher Meister und zusammen mit Sebastian Haardt Meister im Doppel. Die erste Mannschaft des BCH wird in der Regionalliga Vize-Meister. In der abgelaufenen Saison gab es nur 2 Niederlagen – gegen den Meister und Aufsteiger aus Wipperfeld im Oberbergischen Kreis. Meister werden die Mannschaften des BCH in der Oberliga und Verbandsliga.

Die Tischtennis-Herren des ATS Nahmer feiern den Aufstieg von der Kreisliga in die Bezirksklasse.

Die Ringer des KSV Hohenlimburg richten im Januar 2015 die Westfalenmeisterschaften für alle Altersklassen im griechisch-römischen Stil aus. Sebastian Klusik (Gewichtsklasse bis

65 kg) erringt den Westfalenmeistertitel. Bei den Deutschen Meisterschaften der A-Jugend erringen Sebastian Klusek (Silber) und Alpay Kulakac (Bronze) vom KSV Hohenlimburg Medaillen im sächsischen Pauna.

Zum zweiten Mal in der 80-jährigen Vereinsgeschichte des Billiard-Sport-Vereins Hohenlimburg 1936 e.V. (BSV) wird – nach Hugo Braun im Jahr 1978 – ein Ehrenvorsitzender ernannt. Detlef Sager. Sager ist – mit zweijähriger Unterbrechung – seit 1978 1. Vorsitzender des an der Unternahmer Straße beheimateten Vereins.

Glückwunsch

Am 7. Januar 2015 begeht SV 10-„Urgestein“ Christian Glania seinen 60. Geburtstag. Im Laufe der Jahre durchlief er Stationen als Spieler, Trainer, Jugendtrainer und Betreuer.

Seinen 80. Geburtstag feiert am 30. Januar 2015 Prof. Dr. Hermann Zabel. Der in Hagen geborene Sprachwissenschaftler kam in jungen Jahren mit seinen Eltern nach Hohenlimburg. Zabel studierte Germanistik, evangelische Theologie und Philosophie in Tübingen, Göttingen und Münster und trat danach in den Schuldienst ein. Im Jahr 1968 promovierte er und arbeitete anschließend als Dozent für Deutsche Sprache und Literatur und Didaktik an der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe. Er habilitierte im Jahr 1971 und wirkte am Institut für Deutsche Sprache und Literatur (Universität Dortmund). In seiner Freizeit widmete er sich kirchlichen und kommunalen Themen seines Wohnumfeldes. Im Jahr 1998 veröffentlichte Zabel (Klartext-Verlag, Essen) im Auftrag des Hagener Geschichtsvereins sein Buch „Hohenlimburg unterm Hakenkreuz“. Das Geleitwort schrieb der damalige Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Johannes Rau.

Werner Herzbruch, geb. am 1. April 1925, feiert seinen 90. Geburtstag. Der ehemalige Hauptkommissar gehörte im Jahr 1946 zu den ersten Polizisten in Hohenlimburg. In seiner Freizeit widmet sich der begeisterte Schwimmer der DLRG, dessen Leiter er 35 Jahre war. Er recherchierte zu Richard

Römer, der als Sergeant aus Hohenlimburg aufgrund seiner Rettungstaten im Jahr 1912 als einer der Väter der DLRG-Gründung gilt. Eine Ehrentafel wurde am 19. Oktober 2013 am Lennebad angebracht, das Lennebad in „Richard-Römer-Lennebad“ umbenannt. Herzbruchs Engagement gilt auch dem Hohenlimburger Heimatverein, für den er zuletzt – gemeinsam mit Jörg Bierwirth – im April 2015 eine Tagesfahrt nach Eslohe mit dem Thema „Eberhard Koenig (1908 – 1981) – Industrieller in Eslohe mit Hohenlimburger Wurzeln“ realisierte.



Skulptur Eberhard Koenig am Museum DampfLandLeute in Eslohe („Eberhard Koenig 1908 – 1981 Fabrikant – Sammler – Stifter“).

Foto: Widbert Felka, 25. April 2015

Wolfgang Frank, Gastronom des „Limmeg“ am neuen Markt und Ex-SV 10-Funktionär, vollendet am 21. Mai 2015 seinen 70. Geburtstag. Mit Ehefrau Ulla war er u.a. Pächter von „Haus Hördemann“ an der Elseyer Straße, der Gaststätte „Mäckinger Bach“ und des „Hoasper Bierhus“. Viele Jahre war „Der Lange“ als Spieler bei den Zehnern aktiv, später Abteilungsleiter Fußball und 18 Jahre stellvertretender Vorsitzender.



Weinhandlung Steinbach an der Unternehmer Straße Foto: Widbert Felka; 28. August 2009



Presbyterin Juliane Hengstenberg bedankt sich bei Folkert Schuerhoff für die langjährige Zusammenarbeit. Foto: Christian Rasche, WESTFALENPOST, 11. April 2015

Dank und Anerkennung

Die Holthäuser Gnadenkirche begeht das Jubiläum der Einweihung vor 60 Jahren mit einem dreitägigen Kirchweihfest. Am 18. Juli 1954 fand eine feierliche Grundsteinlegung statt; die Kirche wurde am 5. Juni 1955 eingeweiht.

Für ihre Verdienste um das Gemeinwohl erhält Margrit Papenheimer aus der Hand von Hagens erstem Bürgermeister Dr. Hans-Dieter Fischer das Bundesverdienstkreuz. Ihr vielfältiges Engagement gilt seit Jahrzehnten dem Stadtteil Holthausen und der Kultur- und Dorfgemeinschaft (KuDG) Hagen-Holthausen 1952 e.V.

Die Reinerlöse durch ehrenamtliche Tätigkeiten beim Lichtermarkt und Schloßweihnachtsmarkt in Höhe von insgesamt 3.000 EUR durch Mitglieder der Neuapostolischen Gemeinde gehen an das Frauenhaus Hagen, die Rumänienhilfe, die Caritas Hohenlimburg und an NAK-karitativ⁵⁾.

90 Jahre Weinhandlung Steinbach in der Unternahmer Straße. Hotelfachmann und Weinberater Philipp Märker übernahm das Spezialitätengeschäft im Jahr 2007 von Klaus Steinbach.

Auch in diesem Jahr heißt es wieder „Spiel, Satz und Sieg“ in der Schwerter Rettelmühle. Mit mehr als 40 Tennisspielern wird die Tour der Hoffnung für krebskranke Kinder vom heimischen Kaltwalzunternehmen C. D. Wälzholz unterstützt, unter ihnen auch Freunde des Unternehmens, Vertreter heimischer Banken und Versicherungen und weitere Geschäftspartner. Gesammelt und erspielt werden 11.000 EUR. Wälzholz-Geschäftsführer Dr. Hans-Toni Junius überreicht einen Scheck in dieser Höhe.

Über den Erlös des vorweihnachtlichen Gemeindebasars im Paul-Gerhard-Haus in Höhe von 2.500 EUR freuen sich die Spendempfeänger Bethel vor Ort, Außenwohngruppe eins der Jugendhilfe Selbecke sowie verschiedene Kinder- und Krabbelgruppen.

Folkert Schuerhoff wird im Rahmen eines Gottesdienstes und einer Feierstunde nach

23 Jahren Tätigkeit als Presbyter der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde nach Erreichen der Altersgrenze von 75 Jahren verabschiedet. Sein Zuständigkeitsbereiche waren Bau- und Friedhofsangelegenheiten in der Gemeinde. Zudem übte er in den letzten Jahren das Amt des Kirchbaumeisters aus.

Den Erlös von Verkäufen beim Lichtermarkt spendet die Freie evangelische Gemeinde an der Ziegelstraße dem Hagerer Kinderhospiz Sternentreppe.

Spenden: 1.000 EUR der Belegschaft und ein „Aufstockungsbetrag“ durch ThyssenKrupp Federn und Stabilisatoren GmbH (Oeger Straße) erfreuen ebenfalls das Kinderhospiz Sternentreppe.

Seit 25 Jahren helfen Willi Sieberg aus Elsey und seine Mitstreiter der „Rumänienhilfe“, Leid in Rumänien zu lindern.

Nach 25 Jahren Amtszeit geben die beiden Hagerer Unternehmer Manfred Garthe und Friedhelm Lori die Leitung des Fördervereins Kaufmannschule II in jüngere Hände. Neuer 1. Vorsitzender wird Klaus Kwiatkowski, 2. Vorsitzender Martin Kriwett.

Die Belegschaft der Hoesch Hohenlimburg GmbH sammelt 900 EUR für die Arbeit der Notfallseelsorge. Mehrfach im Jahr werden Belegschaftsversammlungen genutzt, um Spenden für gute Taten zu sammeln.

Personelles

Pfarrer Tom Mindemann von der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Hohenlimburg und Wiblingwerde wird am 3. Mai 2015 vom Presbyterium der Johannes-Kirchengemeinde Iserlohn zum neuen Pfarrer gewählt und verlässt nach 3 Jahren die Hohenlimburger Gemeinde.

Raumausstatter Achim Flücken wird als Nachfolger von Natalie Krüger neuer Vorsitzender der Ladengemeinschaft Elsey.

Nach dem plötzlichen Tod des langjährigen Vorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt Hohenlimburg Gerd Söhnchen im Dezember 2014 tritt Erika Eschenbach die Nachfolge im Vorsitz an. Bis dahin war sie stellvertretende Vorsitzende.

Karl-Wilhelm Stadler gibt nach zehn Jahren das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden beim Freundeskreis Hohenlimb. ab. Neue Vorsitzende ist Monika Schlößer.

Trauer

Im Januar verstirbt im Alter von 90 Jahren Studiendirektor i.R. Hans-Jürgen Krüsemann. Er begann seine Lehrtätigkeit in Arnsberg und Bochum und wechselte im Jahr 1965 zum Gymnasium Hohenlimburg, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1986 Musik, Englisch und Mathematik unterrichtete. Sein Engagement galt der Chorarbeit. Das Vokalensemble Vigholin (Vokal- und Instrumentalgruppe Hohenlimburg) ist aus dem ehemaligen Schulchor unter seiner Leitung im Jahr 1971 hervorgegangen. Die Städtepartnerschaft mit Bruck pflegt Vigholin seit 1975.

Lutz Haubold, fast 50 Jahre als Experte für Fotografie und Kameras aus dem Hohenlimburger Geschäftsleben nicht wegzudenken, verstirbt. Foto Feldhege schließt das Geschäft in der Herrenstraße am 30. Juni 2015.

Am 1. März 2015 verstirbt Helmut Nestler im Alter von 80 Jahren. Im Jahr 1957 übernahm er gemeinsam mit seiner Ehefrau das Restaurant „Schlesierland“ an der Berliner Allee von seinem Vater Konrad.

Mit dem plötzlichen Tod des Musikers Wolfgang Schwericke am 12. Mai 2015 im Alter von 58 Jahren geht ein Künstler der Hohen-



Wolfgang Schwericke †
Foto: Freundeskreis Schloss-Spiele Hohenlimburg e.V.

limburger Schloss-Spiele für immer. Seit der Ära um den ersten Vorsitzenden des 1989 neu gegründeten Schloss-Spielvereins vor 25 Jahren, Prof. Dr.-Ing. Helmut Sonnenschein, engagierte sich Wolfgang Schwericke mit Konzerten und als Programmgestalter. Auch bei den diesjährigen 61. Hohenlimburger Schloss-Spielen war sein Auftritt zusammen mit Luisa Ortu, Stella Vozdänszky und Damian Copp mit „unerhörte Balladen“ fest geplant.



Ulrich Fischbach † **Foto: privat**

Mit dem plötzlichen Tod von Uli Fischbach (*1947) am 2. Juni 2015 verlieren die Schloßspielfreunde und die CDU-Ortsunion Hohenlimburg einen treuen Mitstreiter.

- 1) Quelle: <http://www.107.7radiohagen.de/nc/hagen/beitraege/beitraege/archive/2014/06/05/article/im-hagener-sueden-setzt-sich-eine-gruppe-fuer-die-errichtung-von-windkraftaedern-ein.html> (abgerufen am 1. Juli 2015)
- 2) Die Windenergie an Land, auch Onshore-Windenergie genannt, ist die treibende Kraft der Energiewende. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sie sich aus der Nische heraus zur heute führenden Erneuerbare-Energien-Technologie entwickelt.
Mit einem Strommixanteil von über 8 Prozent macht sie schon heute fast die Hälfte des gesamten Erneuerbaren Stroms in Deutschland aus. Im Jahr 2014 produzierten in Deutschland 24.867 Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von gut 38.115 Megawatt sogenannten sauberen Strom für Unternehmen und Haushalte... Quelle: <https://www.wind-energie.de/themen/onshore> (abgerufen am 1. Juli 2015)
- 3) Quelle: Westfalenpost / Westfälische Rundschau, Stadredaktion Hohenlimburg, Print-Ausgaben vom 9. Januar 2015.
- 4) HOHENLIMBURGER HEIMATBLÄTTER, Heft 6/2015, Juni 2015, Seite 224
- 5) Hilfswerk der Neuapostolischen Kirchen Deutschlands